

Haushaltsrede 2011

7. Dezember 2010

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

die schwere weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise wirkt sich – wie erwartet – erheblich auf die öffentlichen Haushalte aus. Sie ist auch in Donaueschingen angekommen und belastet noch immer spürbar die Haushaltslage.

Was kann die Kommunalpolitik unter solchen – finanziell ungünstigen – Rahmenbedingungen überhaupt leisten? Müssen wir uns damit begnügen, nur den Bestand zu erhalten und das bisher Erreichte zu bewahren? Gibt es noch kommunalpolitische Handlungsfelder? Lohnt es sich denn, Ziele zu formulieren und für deren Umsetzung engagiert um Zustimmung und um Mehrheiten zu werben?

Donaueschingen ist ein hervorragendes Beispiel, dass es durch vorausschauende, zuersichtliche, besonnene und gemeinsame Politik gelingt, trotz der besonders schwierigen Haushaltslage zukunftsorientierte Pläne zu verwirklichen und nachhaltig zu handeln. Eine ausgewogene Schwerpunktsetzung ist dafür jedoch unerlässlich.

Familien- und kinderfreundliche Stadt

Die Schaffung familien- und kinderfreundlicher Bedingungen ist einer dieser Schwerpunkte. Es ist ein wichtiger Standortvorteil für unsere Stadt, wenn sich Familien und Kinder hier wohl fühlen. Wir müssen – entgegen dem Trend der demografischen Entwicklung – im Wettbewerb um junge Familien bestehen. Dies setzt voraus, dass wir die Bildungs- und Betreuungsangebote stetig verbessern.

Kleinkindbetreuung

Ein wesentlicher Beitrag zur Harmonisierung von Familie und Beruf – und somit auch für die Chancengleichheit von Frauen und Männern – ist die professionelle Kleinkindbetreuung. Hier haben wir durch die Schaffung von Krippenplätzen im neu errichteten Erweiterungsbau der Kindertagesstätte Wunderfitz einen Meilenstein gelegt. Schon zur Eröffnung des Neubaus war unübersehbar, dass die Kleinkindbetreuung im Wunderfitz – nicht zuletzt durch das aufgeschlossene, engagierte Personal und die freundliche lichtdurchflutete Bauweise – eine Erfolgsgeschichte wird.

Bereits jetzt werden im Wunderfitz dreißig Kleinkinder betreut, Anfang des nächsten Jahres werden es vierzig sein. Voraussichtlich im Herbst 2011 können wir die 5. Gruppe mit zehn weiteren Plätzen eröffnen. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass gute Angebote für die Kleinkindbetreuung ganz von selbst die Nachfragen der Eltern wecken. Und nicht – wie dies immer wieder behauptet wurde – umgekehrt erst ausreichend viele Nachfragen die Schaffung von Betreuungsplätzen rechtfertigen könnten.

Kleinkindbetreuung bieten wir daneben auch in den Ortsteilen an. In den Kindergärten in Neudingen, Pfohren und Hubertshofen wurden altersgemischte Gruppen eingerichtet, in denen Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren betreut werden können. Wolterdingen wird im nächsten Jahr folgen; die finanziellen Mittel für den erforderlichen Umbau wurden selbstverständlich in den Haushalt eingestellt.

Kindergärten

Die Kindergärten unserer Stadt nehmen ihren Bildungsauftrag sehr pflichtbewusst wahr. Sie leisten wertvolle pädagogische Arbeit und tragen ganz erheblich zur Gesamtentwicklung der Kinder und zum Erreichen ihrer Schulfähigkeit bei. Dabei geht es neben der intensiven Sprachförderung als wichtige Voraussetzung für die Integration auch um ein tragfähiges soziales Miteinander.

Es ist richtig und konsequent, die – im Rahmen der Kleinkindbetreuung angebotenen – verlängerten Öffnungszeiten auch im Kindergarten fortzusetzen. Die Eröffnung der Tagheimgruppe im Wunderfitz bietet berufstätigen Eltern eine flexible und verlässliche Betreuung der Kinder.

Trotz der angespannten Haushaltslage hat sich der Gemeinderat für die Einführung sozial gerechter Elternbeiträge entschieden. Danach werden die Beiträge nach der Anzahl der in einem Haushalt lebenden Kinder berechnet. Durch die Geschwisterermäßigung im Verbund Kindertagesstätten / Kindergärten und verlässliche Halbtagsgrundschule entlasten wir Familien mit mehreren Kindern ganz spürbar. Wir haben uns deshalb für diese Regelung stark gemacht, obwohl dieses Beitragsmodell zu Mindereinnahmen im städtischen Haushalt führt. Wir sind überzeugt, dass wir mit den neuen Elternbeiträgen ein deutliches Signal für die Familienförderung gesetzt haben.

Schulen

Unsere Bildungs- und Schullandschaft gedeiht trotz schwieriger Haushaltslage. Wir haben unser Versprechen einhalten und die Schulbudgets nicht gekürzt. Damit werden wir unserer Verantwortung als Schulträger gerecht und sichern den Schulen die notwendigen Handlungsspielräume.

Durch die finanzielle Unterstützung der Grundschule Wolterdingen für ihr EDV-Projekt zum elektronischen Lernen geben wir grünes Licht für neue Ideen der Schulen. Wir begrüßen das Engagement der Lehrer, der Eltern und Sponsoren und stehen einer – selbstgewählten – Schwerpunktbildung der Schulen aufgeschlossen gegenüber. Wenn wir diesen Weg fortsetzen, wird unsere Schullandschaft bunter, attraktiver und interessanter werden.

Nach den positiven Erfahrungen mit der Ganztagschule an der Erich-Kästner-Schule, Eichendorffschule und am Fürstenberggymnasium war es folgerichtig, auch an der Realschule die Weichen für einen Ganztagsschulzug ab dem kommenden Schuljahr zu stellen. Wir sind überzeugt, dass sich die Ganztagschule auch im Realschulbereich positiv entwickeln und zur Profilbildung der Schule beitragen wird.

Unsere städtische Kunst- und Musikschule ist – erst Recht nach den veränderten Organisationsstrukturen – ein Erfolgsmodell. Dies zeigen die Schülerzahlen eindrucksvoll. Hier leisten wir als Stadt einen wertvollen Beitrag, zur musischen und künstlerischen Erziehung sowie Förderung nicht nur der Kinder, sondern auch zahlreicher Erwachsener.

Bauliche Verbesserungen der Schulen

Mit Hilfe des Konjunkturprogramms der Bundesregierung haben wir in diesem Jahr die Baarsporthalle und eine der beiden Eichendorffsporthallen umfassend saniert und energetisch sinnvoll ertüchtigt.

Das nächste Großprojekt ist die für 2012 vorgesehene Generalsanierung des 40 Jahre alten Fürstenberggymnasiums. Hier werden nicht nur notwendige Unterhaltungsmaßnahmen geplant, sondern auch umfassende Erneuerungen und Anpassungen der Schul- und Klassenräume an veränderte Anforderungen an den modernen Schulalltag und an neue pädagogische Konzepte. Für die Lehrer, deren Unterrichtsalltag sich durch die Ganztageschule ebenfalls ändert, sollen freundliche Arbeitsplätze konzipiert werden. Die begeisterte Bereitschaft und das besondere Engagement der Lehrer, Schüler und Eltern, bei der Umgestaltung der Schule aktiv mitzuwirken und Ideen einzubringen, garantiert praktikable, bedarfs- und nutzergerechte Pläne und Lösungen.

Wir wollen als Stadt – und dies gilt nicht nur am Fürstenberggymnasium – für die Schüler und Lehrer eine hervorragende zeitgemäße Lern-, Arbeits- und Lebensatmosphäre schaffen.

Bauen für Familien

Damit sich Familien in unserer Stadt wohlfühlen, haben wir weitere Baugebiete überplant, etwa hinter der ehemaligen Kammgarnspinnerei sowie in Grünigen hinter der Kirche. Dadurch bieten wir verschiedene attraktive Bauplätze an und gehen damit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorstellungen der Bauherren ein.

Eine familienfreundliche Politik in diesem Zusammenhang setzt bezahlbare Baulandpreise voraus. Deshalb werden in Donaueschingen Bauherren mit Kindern durch Zuschüsse zum Kaufpreis besonders gefördert. Dies gilt – um auch geänderten Lebensformen gerecht zu werden – nicht nur für die klassische Familie, sondern auch für Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende.

Arbeitsplätze sichern

Wir müssen die regionale Wirtschaft unterstützen und fördern. Dies sichert Arbeitsplätze und damit den Wohlstand. Deshalb war es richtig, die Gewerbesteuer nicht zu erhöhen. Wir dürfen insoweit nicht dem Trend anderer Kommunen folgen, da die sukzessive Erhöhung der Gewerbesteuer die wirtschaftliche Entwicklung in der Region gefährdet. Vielmehr müssen wir in Donaueschingen durch maßvolle Steuern und Abgaben Anreize für die Ansiedlung sowie für die Stärkung von Gewerbe und Industrie schaffen. Dies wird auf Dauer gesehen ein Standortvorteil sein.

Veranstaltungs- und Erlebnisstadt

Die Eröffnung der sanierten und modernisierten Donauhallen war der Höhepunkt in diesem Jahr und eine Sternstunde für erfolgreiche Kommunalpolitik. Dieses Projekt war nicht nur ein Beispiel regionaler Wirtschaftsförderung durch die öffentliche Hand. Es zeigt auch, dass durch konsequente Arbeit und kritische Begleitung des Projekts durch alle Verantwortlichen der vorgegebene Kostenrahmen eingehalten werden kann. Das Vorurteil der Kostenexplosion bei öffentlichen Vorhaben ist hier entkräftet.

Die Donauhallen, die bereits jetzt weitgehend in Volllast mit Veranstaltungen für jung und alt betrieben werden, sind ein Vorzeigeobjekt für unsere Stadt. Wir sind überzeugt, dass sich die Donauhallen an die Bedürfnisse ihrer Nutzer – Besucher und Veranstalter – vollständig anpassen werden und einen Ort der Kunst, der Freude – kurz: des schönen Lebens – bieten. Um den bequemen, barrierefreien Zugang auch zu den Seminarräumen zu ermöglichen und die Attraktivität weiter zu erhöhen, wird in Kürze in diesem Hallenbereich ein Aufzug eingebaut werden.

Innenstadtentwicklung

Zentrales Thema muss die Weiterentwicklung der Innenstadt mit dem Ziel der Stärkung des Handels, der Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Tourismusförderung sein. Deshalb hat unsere GUB-Fraktion im Sommer diesen Jahres beantragt, mit Hilfe eines Verkehrsplaners Vorschläge für eine Verkehrsberuhigung in der Innenstadt und für die Einrichtung einer Fußgängerzone zu erarbeiten. Mit diesen Plänen hätten wir nach einer breiten öffentlichen Diskussion im konstruktiven Dialog die Chance zur attraktiven Stadtentwicklung nutzen können. Das knappe Abstimmungsergebnis – nur zwei Stimmen haben gefehlt – zeigt, dass in allen Fraktionen durchaus die Bereitschaft zur Veränderung besteht. Deshalb werden wir dieses Anliegen hartnäckig weiterverfolgen und sind zuversichtlich, dass – spätestens – mit der Umgestaltung des Areals „An der Stadtkirche“ insgesamt die Chance zur attraktiven Innenstadtentwicklung ergriffen wird.

Der Tourismus in der Stadt lebt von der Donauquelle. Der Dialog mit dem Fürstenhaus über die Sanierung und den Zugang der Donauquelle muss weitergeführt werden. Die Umsetzung der Planungen „An der Stadtkirche“ könnten die Suche nach Lösungen befördern.

Als nächstes – mittelfristiges – Ziel streben wir die Renaturierung des Brigachufers sowie die Gestaltung eines Spiel- und Tummelplatzes für Kinder im Bereich der Irmastraße als weitere Attraktion in der Innenstadt an. Dies ist Zukunftsmusik, aber jede Veränderung setzt Visionen voraus.

Zur Verschönerung der Ortsteile sollen im nächsten Jahr der Rathausplatz in Aasen und die Geisinger Straße in Pföhren neu gestaltet und dadurch deutlich aufgewertet werden.

Dank

Wir bedanken uns bei **allen Bürgerinnen und Bürgern**, die sich für unsere Stadt einsetzen und unermüdlich mit Rat und Tat daran mitarbeiten, dass unsere Stadt attraktiv und lebenswert ist.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung und dem Gemeinderat für die aufgeschlossene und kollegiale Zusammenarbeit.

Die Fraktion der Gemeinschaft unabhängiger Bürger stimmt dem Haushalt zu.

Sehr geehrte Damen und Herren,
gehen wir mutig und zuversichtlich in das Jahr 2011.

Es lohnt sich, Ziele zu setzen, für deren Erfüllung konsequent zu arbeiten und für die Menschen in unserer Stadt da zu sein. Das ist – unabhängig von der Haushaltslage – die Aufgabe der Kommunalpolitik: zu bewegen, zu gestalten und zu verbinden.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein friedliches und gutes neues Jahr.

Dr. Claudia Jarsumbek
Fraktionssprecherin